

Auf einen Blick

Geschäftsbericht 2023 des Deutschen Komitees für UNICEF

Köln / Berlin, den 14. Juni 2024 // Das Jahr 2023 war ein düsteres für viele Kinder: Die Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet, der anhaltende Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Angriffe auf Israel und die Gewalt im Gazastreifen, sich verschärfende Flüchtlingskrisen sowie bedrohliche Naturkatastrophen – in all diesen Situationen konnte UNICEF Mädchen und Jungen 2023 helfen. Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. gehörte dank großzügiger Spenden von Bundesbürger*innen, Unternehmen und Stiftungen erneut zu den wichtigsten Unterstützern – mit Gesamteinnahmen von 186,4 Millionen Euro durch Spenden und den Verkauf von UNICEF-Grußkarten.

Das Ergebnis war nach der sehr hohen Spendenbereitschaft nach Beginn des Ukraine-Kriegs im Vorjahr das zweithöchste seit der Gründung von UNICEF Deutschland im Jahr 1953. UNICEF Deutschland bleibt damit eines der weltweit drei stärksten Nationalen Komitees, die die weltweite Arbeit des UN-Kinderhilfswerks unterstützen.

Zu dieser beeindruckenden Bilanz haben rund 563.000 Spenderinnen und Spender in Deutschland beigetragen. Besonders wichtig war die verlässliche Unterstützung aus mittlerweile mehr als 310.000 Patenschaften von Privatpersonen und Unternehmen, die das Wohl und den Schutz von Kindern regelmäßig ohne enge Zweckbindung fördern. Allein durch Patenschaften kamen 2023 fast 55,6 Millionen Euro zusammen. Diese nicht zweckgebundenen Beiträge sind für UNICEF unentbehrlich – sowohl für eine schnelle und wirksame Nothilfe als auch für nachhaltige Entwicklungsprogramme.

UNICEF-Arbeit „für jedes Kind“

UNICEF ist weltweit in über 190 Ländern im Einsatz, um die Rechte der Kinder auf Überleben, Bildung, Schutz und Teilhabe zu sichern und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Dank der großzügigen Unterstützung konnte UNICEF Deutschland 2023 insgesamt rund 143,6 Millionen Euro für die UNICEF-Arbeit bereitstellen.

Die Spenden aus Deutschland unterstützten UNICEF dabei, in mehr als 400 Einsätzen umfassende Nothilfe in Kriegs- und Krisengebieten und nach Naturkatastrophen zu leisten. Weiter wurden nachhaltige Entwicklungsprogramme in zahlreichen Ländern gefördert – zum Beispiel für Ernährung und Gesundheit von Kindern, für Bildung oder Kinderschutz.

Allein im ersten Halbjahr 2023 konnte UNICEF weltweit

3 Millionen Kinder mit **schwerer Mangelernährung** behandeln,
26,8 Millionen Kinder gegen **Masern** impfen,
23,2 Millionen Menschen mit **sauberem Trinkwasser** versorgen,
13,9 Millionen Kindern die **Chance zum Lernen** geben sowie
10,8 Millionen Kinder und Betreuungspersonen **psychosozial unterstützen**.

Nothilfeinsätze und langfristige Arbeit im Jahr 2023

Besonders bewegt hat die Menschen in Deutschland 2023 das Leid der Kinder nach den Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet sowie angesichts der anhaltenden Angriffe in der Ukraine. Für den UNICEF-Einsatz nach den schweren Erdbeben in Syrien und der Türkei kamen Spenden in Höhe von mehr als 30 Millionen Euro zusammen. Um die Hilfe für Kinder und Familien in der Ukraine fortzusetzen, erhielt UNICEF Deutschland im Jahr 2023 mehr als zwölf Millionen Euro. Die Situation der Familien bleibt insbesondere im Osten des Landes aufgrund der anhaltenden Angriffe sehr kritisch. UNICEF bleibt an der Seite der Kinder und leistet weiter intensiv humanitäre Hilfe.

Weiterhin gehören die Hilfe für Kinder im Gazastreifen sowie in Krisengebieten wie dem Sudan, Afghanistan, Syrien und Jemen zu den Schwerpunkten der Nothilfe im Jahr 2023. In zahlreichen Ländern in Asien, Afrika, Lateinamerika und auch Europa unterstützt UNICEF Kinder, Jugendliche und Mütter im Rahmen nachhaltiger Programme, zum Beispiel in den Bereichen Bildung, Ernährung und Gesundheit, Hygiene oder Kinderschutz.

So ist der Schulbesuch für viele Kinder auf der Welt noch immer keine Selbstverständlichkeit. Viele müssen arbeiten, Schulen liegen zu weit entfernt oder es gibt kaum oder gar keine Lernangebote, vor allem in Krisengebieten. UNICEF fördert Bildungsangebote und stattet Schulen aus. Davon profitieren Kinder unter anderem in mehreren afrikanischen Staaten, in Afghanistan, Bangladesch, Indien oder im Kosovo.

Sauberes Trinkwasser, Hygiene und Impfungen haben die weltweite Kindersterblichkeit in den letzten 25 Jahren um mehr als die Hälfte gesenkt. UNICEF setzt diese Arbeit in zahlreichen Ländern fort und sorgt beispielsweise im Kampf gegen Malaria für Moskitonetze und Aufklärungsarbeit. Lebensbedrohlich mangelernährte Kinder erhalten nahrhafte Erdnusspaste, um ihr Leben zu retten.

Weltweit sind rund 160 Millionen Kinder weiter von gefährlicher, ausbeuterischer oder gesundheitsschädigender Kinderarbeit betroffen – vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika. UNICEF fördert kostenfreie Bildungsangebote und beteiligt sich an politischen Initiativen, beispielsweise für Kinderschutz in der gesamten Lieferkette.

Engagement für Kinder in Deutschland

Bundesweit setzen sich rund 7.000 ehrenamtlich Engagierte ab 14 Jahren für UNICEF ein – in einem bundesweiten Netzwerk mit fast 90 Arbeitsgruppen, 35 JuniorTeams und über 60 Hochschulgruppen. Sie organisieren Informations- und Fundraising-Veranstaltungen und verkaufen die beliebten Grußkarten. Rund um den Weltkindertag am 20. September und den Internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November 2023 waren die ehrenamtlich Engagierten bundesweit an zahlreichen Aktionen für Kinder und Familien beteiligt.

Am Abend des Internationalen Tags der Kinderrechte wurden weltweit erneut Wahrzeichen und Gebäude blau angestrahlt, um buchstäblich ein Spotlight auf die Rechte, Bedürfnisse und Wünsche von Kindern zu richten. In Deutschland waren bekannte Bauwerke wie der Kulturpalast Dresden, die Bundeskunsthalle in Bonn oder der Münchener Olympiaturm blau illuminiert. In mehr als 1.000 Schulen und mit Unterstützung zahlreicher UNICEF-JuniorTeams beschäftigten sich Mädchen und Jungen im Rahmen der Aktion „Save Our Blue Planet!“ kreativ mit ihren Gedanken angesichts der globalen Klimakrise.

Die politische und programmatische Arbeit in Deutschland gewinnt weiter an Bedeutung: UNICEF positioniert sich zu relevanten Themen wie Kinderarmut, Migration, Klimawandel, Bildung oder Kinderschutz und appelliert an die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, die Anliegen und Bedürfnisse von jungen Menschen bei allen wichtigen Entscheidungen stärker zu berücksichtigen. Mit den Programminitiativen „Kinderrechteschulen“ und „Kinderfreundliche Kommunen“ zeigt UNICEF, dass Kinder und Jugendliche, die ihre Rechte kennen, bewusst Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen können.

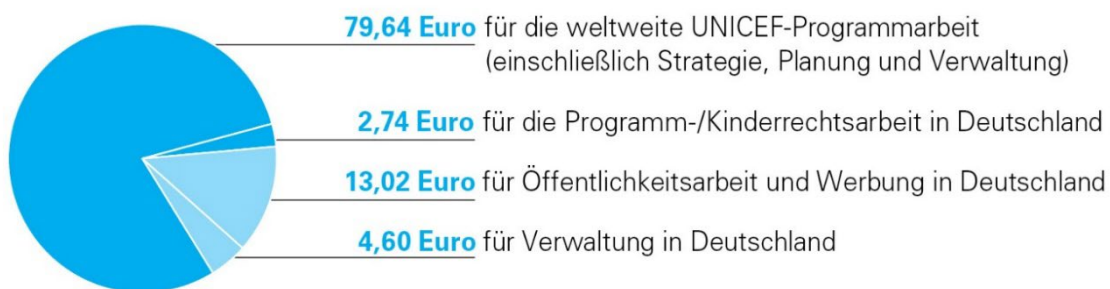
Das Alltagsumfeld ist ideal, um über die Themen Teilhabe, Vielfalt und Nichtdiskriminierung, Gewaltprävention sowie globale Kinderrechte zu informieren. Denn hier kommen alle Kinder zusammen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. In den Kinderrechteschulen lernen Schüler*innen ihre Rechte kennen und einzufordern. Um der Perspektive junger Menschen mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen, hat UNICEF Deutschland gemeinsam mit dem Deutschen Kinderhilfswerk die Initiative Kinderfreundliche Kommunen ins Leben gerufen. Sie begleitet bundesweit Städte und Gemeinden dabei, Aktionspläne zur lokalen Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention zu entwickeln. Kinder und Jugendliche sind an dem Prozess aktiv beteiligt.

Transparente Mittelverwendung

UNICEF Deutschland trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und wurde mehrfach für vorbildliche Unternehmensführung und Transparenz ausgezeichnet. Ein detaillierter Finanzbericht ergänzt den Geschäftsbericht 2023.

Die Kosten für Verwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung in Deutschland betrugen 2023 – gemäß den Kriterien des DZI – 17,6 Prozent.

EINE SPENDE VON 100 EURO SETZT UNICEF DEUTSCHLAND SO EIN:



Der UNICEF-Geschäftsbericht 2023 und der ausführliche Finanzbericht stehen zur Verfügung unter www.unicef.de/gb2023. Auf der [Transparenz-Seite](#) finden Unterstützer*innen weitere umfassende Informationen – zum Beispiel darüber, wie UNICEF arbeitet und die Spenden einsetzt.

Kontakt zur UNICEF-Pressestelle: 0221/93650-315 oder presse@unicef.de